Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 16 (1992)
Heft: 4

Artikel: Europäisches Musikfest der Jugend 1992 - Eindhoven/Holland
Autor: Nüesch, Lukas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959050

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Europäisches Musikfest der Jugend 1992 – Eindhoven/Holland

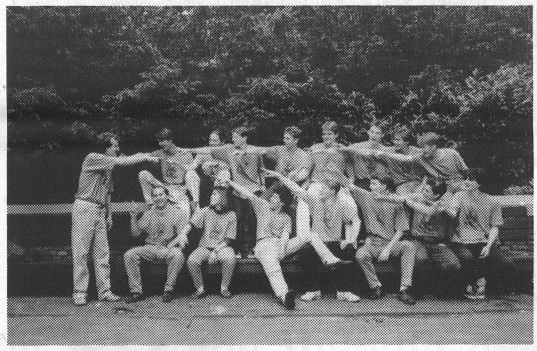
Im Auftrag der Niederländischen Musikschulorganisation VKV organisierte «Stichting Europees Jeugdmuziekfestival 1992» vom 4. bis 9. Juni 1992 das europäische Musikfest der Jugend in der niederländischen Provinz Nordbrabant. Nach München (1985) und Strassburg (1989) war dies das dritte Festival unter der Flagge der Europäischen Musikschul-Union EMU. Ensembles mit insgesamt 2500 Jugendlichen aus allen europäischen Ländern trafen sich an dieser eindrucksvollen und ausgezeichnet organisierten musikalischen Grossveranstaltung. Eine fast unübersehbare Fülle von Einzel- und Gemeinschaftskonzerten in der ganzen Provinz sowie ein reichhaltiges Rahmenprogramm boten den Jugendlichen einen erlebnisreichen Aufenthalt mit hervorragenden Kontaktmöglichkeiten zu den Gastgebern und den anderen Teilnehmern. Die Schweiz lud drei Ensembles nach Holland ein: die Big-Band der JMS Leimental BL, das Jugendorchester Schwyz und das Gitarrenensemble LA VOLTA der JMS Reinach BL. In tagebuchartigen Notizen berichten Lukas Nüesch, Leiter der «JMS-PIG-BAND» der Musikschule Leimental sowie Melchior Ulrich, Leiter des Jugendorchesters Schwyz, welcher mit persönlichen Teilnehmerstimmen die Atmosphäre dieses einmaligen Ereignisses wiederzugeben versucht.

Tagebuch «JMS-PIG-BAND» (JMS Leimental)

Um 23.50 Uhr fahren wir mit dem Nachtzug, in engen Couchettes, Richtung Holland. Die Vorfreude der «Pigbänder» schlägt sich hier im Zug als grosses Fest nieder – inklusive Guggenmusik. Nur wenige schlafen (ausser dem Leiter; er hat Ohropax dabei . . .).

Um 9.30 Uhr am nächsten Morgen kommen wir in Tilburg (Holland) an. Hier werden alle von den Gastfamilien abgeholt. Der erste Kontakt mit den Holländern ist ein wenig gespannt, aber schon bald haben sich alle an ihr neues Heim gewöhnt. Meist in Zweiergruppen sind wir bei zehn verschiedenen Gastfamilien untergebracht. Nach einer kurzen Begrüssungszeremonie im Rathaus von Goirle («Chorle» gesprochen), wo wir, zusammen mit einem Kinderchor aus Österreich und einem Streichorchester aus der ehemaligen DDR, untergebracht sind, essen wir alle in der Musikschule einen typisch holländischen Lunch (eingeklemmte Brote). Goirle hat ca. 20000 Einwohner und ist ein nettes kleines Städtchen südwestlich von Eindhoven.

Am Nachmittag proben wir intensiv für die Auftritte der kommenden Tage. Der Konzertsaal der Musikschule erzittert gewaltig unter dem Klang der Bigband.



Die «PIG-BAND» der JMS Leimental mit ihrem Leiter Lukas Nüesch.

Am Abend verteilen sich alle wieder bei ihren Gastfamilien. Der Samstag wird von den Holländerfamilien gestaltet. Die meisten unserer «Pigbänder» verbringen den Tag mit Rundfahrten und sonstigem Sightseeing in Amsterdam. Am Abend treffen sich alle drei Ensembles (Kinderchor, Streichorchester, Bigband) zu einem gemeinsamen Konzert im Saal der Musikschule. Die lupenrein und gekonnt vorgetragenen Darbietungen des Kinderchores und des Streichorchesters beeindrucken alle Zuhörer sehr. Als die Bigband nach der kleinen Nachtmusik des Streichorchesters mit ihren fetzigen Stücken loslegt, steigt die Stimmung im Saal mehr und mehr. Nach einigen Zugaben geht dieses erste Konzert zu Ende. Alle Beteiligten sitzen noch bis spät in die Nacht in der hauseigenen «Bar» (Restaurant) zusammen und tauschen Erfahrungen aus.

Das Gebäude der Musikschule beinhaltet übrigens neben den Musikzimmern Räume eines Billardclubs, ein Restaurant, Theaterräume usw. Es ist also ein richtiges «Kulturzentrum».

Festival im Philips-Stadion Eindhoven

Am Pfingstsonntagmorgen werden wir in holländischen Bussen nach Eindhoven gefahren. Dort versammeln sich alle 2500 Teilnehmer des Festivals im Philips-Stadion. Nach einigen Begrüssungsreden folgt das Eröffnungskonzert mit einem Stück für Orchester und Glockenspiel, dessen Spieler in einer entfernten Kirche sitzt und über Videobildschirm mit dem Orchester zusammenspielt.

Die Organisation des ganzen Anlasses, besonders hier im Stadion, wo sich alles trifft, ist ausgezeichnet: überall Informationsstände, reibungslose Essensabgaben, immer freundliche Helfer. Am Nachmittag verteilen sich alle Teilnehmer im «Stadswandelpark», einem schönen, grossen Stadtpark. Hier spielen sämtliche Ensembles (Streichorchester, Chöre, Blasensembles, Bigbands) in Sälen und auf offenen Bühnen.

Die meiste Zeit verbringen die «Pigbänder» bei den beiden Bigbandbühnen im Park. Hier kann man die Konkurrenz hören und zum Teil sehr staunen. Besonders eine Bigband aus Dänemark lässt uns Leimentaler erstarren. Nach einem interessanten Nachmittag kehren wir ins Stadion zurück, um zu Abend zu essen. Danach bekommen wir von der grossen Bühne Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung» zu hören, gespielt vom riesigen Kreato-Harmonieorchester. Um 22.00 Uhr beginnt unser Auftritt im Rahmen der Bigbandsession im dritten Stock des Stadions. Auf zwei Stockwerken des Stadiongebäudes spielen gleichzeitig vier Bigbands auf verschiedenen Bühnen. Das Publikum wandert von Formation zu Formation. Sehr spät kehren wir dann nach Goirle zurück.

Nach einer kurzen Nacht verabschieden wir uns von unseren netten Gastfamilien und fahren zum letzten Mal nach Eindhoven. Hier kommen wir gerade rechtzeitig zu unserem 25-Minuten-Auftritt im Park. Die ganze Bigband ist sehr angespornt von allem bisher Gehörten und spielt so intensiv wie noch nie. Am Ende dieses Konzertes werden noch Fotos geschossen und noch mehr Video gefilmt. Unser Schlagzeuger Philipp hat einen 3½ Stunden langen Videostreifen über diese Begegnung gedreht. Am späteren Nachmittag findet im Park ein Swingworkshop statt. Unter der Leitung eines Jazzmusikers studieren alle Bläser, die mitmachen wollen, drei Stücke ein. Später wird dann noch improvisiert und probiert, frei von der Leber weg.

Auf den Nebenbühnen läuft das Programm weiter ab, ähnlich wie am Vortag. Genau nach dem Schlusston des letzten Ensembles bricht ein gewaltiger Gewitterregen los. Mehr oder weniger trocken gelangen wir zurück ins Philips-Stadion. Hier spielt das Festival-Symphonie-Orchester sein Galakonzert bei strömendem Regen. Trotz sturmähnlicher Wetterlage gibt der Festivalchor noch zwei seiner einstudierten Werke zum besten. Ein Grossteil des Chorklanges wird leider durch das Prasseln des Regens übertönt.

Nach dem Abendessen sitzt man ein letztes Mal zusammen. Überall sind Gruppen von Schülern. Die einen singen zusammen, die andern essen Eis; es ist ein Riesentrubel in den Gängen des Stadions.

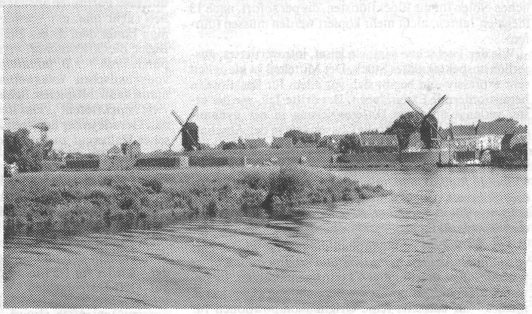
Angeregt durch den flotten Sound steigt die Stimmung immer höher.

Workshop im Stadtpark von Eindhoven. Bläser aus der Schweiz spielen zusammen mit einer holländischen Rhythmusgruppe. (Fotos: L. Nüesch)

Viele Kontakte zu anderen Gruppen

Viele Kontakte sind während diesen vier Tagen geknüpft worden, und manchen fällt der Abschied sehr schwer. Für mich als Bigbandleiter war dieses Festival eine tolle Erfahrung, um einmal ähnliche Formationen wie die unsere hören zu können und so zu sehen, wo wir niveaumässig eigentlich stehen.

Unser Zug fährt am Abend um 21.30 Uhr. Schon bald sitzen unsere «Pigbänder» wieder in der Schule – müde, aber glücklich. *Lukas Nüesch*



«Besonders beeindruckt hat mich die Schiffahrt auf der Maas, wo wir bei schönstem Sonnenschein auch einmal die holländische Landschaft näher kennenlernen konnten.»

Jugendorchester Schwyz: «. . . das man nie vergessen wird!»

Das Jugendorchester Schwyz unter der Leitung von Melchior Ulrich nahm mit 85 Mitgliedern am 3. Europäischen Musikfest der Jugend in Eindhoven teil. Die vielfältigen Eindrücke sollen in der Folge von den Teilnehmern selber geschildert werden:

Erster Tag: Reisetag – neue Eltern

Die Reise von Schwyz nach Eindhoven dauerte mit den beiden Aufenthalten gute elf Stunden. Um 18.30 Uhr wurden wir von Musikschuldirektor Jacques Wijnen im «Centrum voor de Kunsten» sehr herzlich empfangen. Im grossen Saal der Musikschule erfuhren die Schwyzer, wer für sie die nächsten fünf Tage «Eltern» spielen würde.

Christoph: Wie auf einem Sklavenmarkt kamen wir uns vor, als wir am ersten Abend unsern «Eltern» zugeteilt wurden. Mit viel Spannung warteten wir, bis unser Name aufgerufen wurde. Gleichzeitig standen irgendwelche Leute auf, und das waren nun «meine neuen Eltern». Aber am Ende waren doch alle in ihren neuen Familien zufrieden.

Heidi: Wir lernten uns auf dieser Reise viel besser kennen. Es hat mich beeindruckt, wie flach dieses Land ist: keine Berge, keine Hügel – und die Strassen verlaufen alle geradeaus. Eigentlich wäre diese Gegend für uns Schwyzer etwas langweilig, aber es hatte trotzdem viel Interessantes. Es hat mir sehr gut gefallen.

Heidy: Mir hat gut gefallen, dass wir mit der Familie am Abend zusammensitzen konnten. Beeindruckt haben mich auch die vielen lustigen Velos, die überall herumgefahren sind.

Daniela: Unsere Gastfamilie war sehr nett, und wir verbrachten viele gemütliche Abende miteinander. Zum Glück konnten sie so gut Deutsch, dass wir uns ohne Mühe unterhalten konnten. Ich fand es auch sehr spannend, Leute von einem andern Land kennenzulernen.

Zweiter Tag: Ausflugstag

Mit unsern zwei Bussen fuhren wir nach Rosmalen zum Oldtimer-Museum Autotron und zum modernst konzipierten «Haus der Zukunft». Im malerischen historischen Städtchen Heusden erwartete uns ein Schiff für eine über zweistündige Fahrt auf der Maas.

Nadine: Sehr gut hat mir die Schiffahrt gefallen, auf der man die Landschaft mit ihren grossen Windmühlen und das Städtchen Heusden sehen konnte.

Barbara: Die Ausflüge in Holland waren toll! Das malerische Städtchen Heusden mit den vielen kleinen Geschäften und Cafés war entzückend. Kameradschaft und fröhliches Beisammensein im Orchester waren optimal.

Entspannte Stunden: die Schiffahrt auf der Maas. (Fotos: JSO)

Oliver: Während diesen sechs Tagen erlebte ich viel Eindrückliches. Sie waren zu schnell vorbei. Mit den Gasteltern verstand ich mich sehr gut. Der Ausflug nach Rosmalen und die Schiffahrt auf der Maas werden mir in bester Erinnerung bleiben.

Tanja: Die Rundfahrt ab Heusden hat mir sehr gefallen. Man bekam einen guten Eindruck von der holländischen Landschaft. In den Gastfamilien wurden wir ausgezeichnet betreut.

Daniel: Es war überall eine tolle Stimmung. Ich hatte eine super nette Gastfamilie. Die Schiffahrt war eine gute Gelegenheit, ein bisschen zu relaxen. Für die Massenverpflegung ein Bravo!

Robert: Besonders beeindruckt hat mich die Schiffahrt auf der Maas, wo wir bei schönstem Sonnenschein auch einmal die holländische Landschaft näher kennenlernen konnten.

Luzia: Alles war sehr gut organisiert. Das Schönste waren der Tagesausflug mit dem Schiff und die verschiedenen Bands am Sonntag und am Montag. Ich würde mich unglaublich freuen, wenn wir in Budapest wieder dabeisein dürften.
Flavia: Ich war begeistert von der schönen Landschaft und den Backsteinhäusern. Die Holländer waren sehr freundlich zu uns. Auch die Musik anderer Orchester hat mir gut gefallen. Es war sehr, sehr schön!

Dritter Tag: Probetag – Konzerttag

Veldhoven, ein Vorort von Eindhoven, besitzt den grössten und akustisch besten Konzertsaal der Region. Weil wir die grösste Formation des ganzen Treffens überhaupt waren, erhielten wir das Privileg, in «de Schalm» zusammen mit dem Konservatoriums-Orchester Linz und dem Veldhovener Jugendorchester ein Konzert zu geben. Sämtliche Plätze im Saal waren besetzt. Wir kamen als letztes der drei Orchester an die Reihe und erspielten mit der Tondichtung unseres Dirigenten,«der kindlein mordt», einen grossartigen Erfolg.
Barbara: Mich beeindruckte es, in einem so grossen Orchester mitspielen zu dürfen, und vor allem auch, dass es so viele verschiedene Instrumente gab und jede der vielen Stimmen gebraucht wurde.

Für die Distanz zwischen Gastfamilie und Konzert/Probenort bot sich auch für die jugendlichen Musikanten das Velo als Verkehrsmittel an.

Irene: Bei meinen 5-Tage-Eltern durfte ich eindrucksvolle Gastfreundschaft erleben. Als wir das gemeinsame Gershwin-Stück mit dem Linzer und dem Veldhovener Orchester einübten, dachte ich immer wieder: «Zum Glück heisst unser Dirigent Melk Ulrich und ist nicht der, der uns zu führen versucht.» Die Holländer gaben sich grosse Mühe, uns ein gutes und abwechslungsreiches Programm anzubieten.
Paulus: Die sechs Tage in Holland wurden für mich wirklich zu einem einmaligen musikalischen Erlebnis. Spannend war es, im spritzigen und impulsiven «kindlein mordt» mitzugeigen und zusammen mit über 80 (resp. 2500) Musikbegeisterten an diesem lustigen und zugleich erholsamen Festival teilzunehmen.
Yvonne: Was mir am besten gefallen hat, war das Zusammenspiel in unserem Orchester! Sehr beeindruckt hat mich auch die grosse Zahl von Jugendlichen, die alle nach Eindhoven kamen, um miteinander Musik zu machen. Die Organisation war auch glänzend. Es war schön, Konzerte zu hören und auch selber zu geben. Die Stimmung unter uns Schwyzern war genial!
Silvio: Es war echt super! Leider hat bei unserm ersten Konzert ein Kind vor Begeisterung zu früh hineingeklatscht, dies fand ich ein wenig schade wegen der Schlussspannung. Die Leitung und die Organisation waren perfekt. Ein grosses Lob für die Holländer und unsern Dirigenten.
Evelyne: Die Hollandreise war für mich ein sehr schönes Erlebnis. Besonders der Kontakt mit den vielen andern Jugendlichen und die Unterbringung bei den Gasteltern gefielen mir, denn so lernt man immer eine andere Lebensart kennen. Sehr lustig fand ich auch das kurze Zusammenspielen mit zwei andern Orchestern.
Urs: Mir imponierten vor allem die einheitlichen Velos, die Backsteinhäuser und das PSV-Stadion. Es war schon toll, vor so vielen Leuten zu konzertieren und die verschiedenen Musikgruppen aus ganz Europa zu hören.

Treffpunkt auf dem Stadtbummel in Eindhoven. Nach und nach erweitert sich die Tischrunde.

wahrscheinlich trotz unsern traumhaften Konzerten und der Kameradschaft nicht so sehr genossen.
Ursina: Holland gefiel mir auf Anhieb, denn die Landschaft war traumhaft schön. Die Konzerte gaben mir ein unheimliches Zusammengehörigkeitsgefühl, denn wir wussten, dass wir im gleichen Boot sassen. Durch die Musik gewann ich wieder viele neue Freunde. Ich glaube, dass ich die sechs Tage in Holland nicht so schnell vergessen werde.

Vierter Tag: Eröffnungstag

Am Pfingstsonntag wurden alle Formationen aus ganz Brabant nach Eindhoven zusammengezogen. Die Höhepunkte waren die Eröffnungszeremonie am Vormittag mit der Uraufführung eines Werkes für Kirchenglockenspiel (live aus der Catharina-Kirche per Monitor übertragen) sowie das Abendkonzert mit dem 150köpfigen Blasorchester aus Thron (Mussorgski: Bilder einer Ausstellung und Carl Orff: Carmina burana).
Ursula: Fast in jeder Ansprache, die wir in Holland gehört haben, ist der Satz vorgekommen: «Musik ist eine Brücke, welche die verschiedenen Kulturen verbindet.» Ich glaube, das ist gelungen, und ich hoffe, dass dies auch im Alltag möglich wird.
Esther: Die riesigen Windmühlen haben mich sehr beeindruckt. Es hatte auch ganze Siedlungen mit gleichen Häusern. Zum Zmorge gab es immer Schoggistreusel oder Früchtezucker aufs Brot. Dass es bei unserm ersten Konzert so viele Zuhörer hatte, fand ich toll. Es war super in Holland. Das Zusammenspiel im PSV-Stadion mit den Glocken war etwas ganz Besonderes.

Da braucht es auch interne Organisation: Das JSO Schwyz mit 85 Teilnehmern war die grösste Formation am Musikfest.

Stefanie: Das Eröffnungskonzert beeindruckte mich stark. Aber auch der Besuch im Autotron in Rosmalen, die Stimmung im PSV-Stadion und noch vieles mehr hat mir sehr gut gefallen, und die Gastfamilie war wirklich nett.

Patrick: Das Blasorchester, welches die «Carmina burana» spielte, beeindruckte mich sehr, aber in der Schweiz gefällt es mir doch besser.

Patricia: Naturschauspiel, «Bilder einer Ausstellung» und eine Bombenstimmung trugen zu einem unvergesslichen Abschlusskonzert bei. Es wird mir immer in Erinnerung bleiben, welch phänomenale Wirkung das Zusammenspiel von Gewitterdonner und Pauken hatte.
Bernd: Eine fantastische Atmosphäre erwartete uns in Eindhoven: Überall junge Musiker, grossartige Darbietungen und das unvergessliche Konzert eines derbar musizierte, vermochte mich ganz zu verzaubern.

Fünfter Tag: Musiktag – soweit die Ohren reichen

Am Pfingstmontag stand unser zweites Konzert auf dem Plan. Die neue, technisch perfekt eingerichtete «Stadschouwburg» ist mit allem ausgerüstet, was man sich fürs Konzertieren nur wünschen kann. Viele Leute wollten nach unserm Konzert eine Aufnahme des «kindlein mordt» kaufen (Schallplatte, CD, leider aber gibt es davon keine) also muss ihnen unser Konzert gefallen haben. Unsere Geigensolistin Betül bekommt ein Angebot, als Solistin mit einem niederländischen Orchester auftreten zu können – bravo! Der Rest des Tages war bis gegen Mitternacht dem Anhören der unzähligen Musikformationen aus ganz Europa gewidmet.
Michael: Die verschiedenen Sessions im Stadswandelspark, die man sich individuell anhören konnte, liessen eine richtige Feststimmung aufkommen. Auch am Abend im Stadion war die Stimmung auf dem Höchstpunkt angelangt. Spontane Bands aus ganz Europa gruppierten sich frei und führten, ohne zu proben und frei von der Leber weg, Stücke auf.
Klaus: Es war alles sehr gut organisiert. Am besten gefielen mir die verschiedenen Big-Band-Sessionen.
Christof: Die Gastfamilie war sehr zuvorkommend und grosszügig. Die Big-Bands im PSV-Stadion, die improvisierten, gefielen mir sehr gut.
Esther: Ich erlebte in Holland einen wunderbaren Aufenthalt. Man musste allgemein sehr selten warten, alles lief wie am Schnürchen. Aber was mir absolut am besten gefiel, war die Stimmung im Fussballstation Eindhoven am letzten Abend. Die verschiedenen Bands brachten eine tolle Stimmung. Mein Favorit war die Band aus Dänemark, die war einfach genial!

Reto: Ich war überrascht, wie gut unsere Reise bei insgesamt 2500 Jugendlichen organisiert war. Die vielen guten Bands und Orchester, die wir gehört haben, imponierten mir sehr.

Raban: Mir hat es sehr gut gefallen, denn es war alles super organisiert, und die Gastfamilie war auch sehr nett. Dass wir nie unter Zeitdruck kamen, ist der guten Organisation zu verdanken. Die Big-Bands im PSV-Stadion und im Stadswandelspark haben mir gut gefallen. Ich glaube, es konnten alle sehr zufrieden heimkehren.

Gregor: Das Ganze wurde sehr gut organisiert. Die Atmosphäre mit den vielen Konzerten im Park war einfach super. Holland war im allgemeinen ein Super-Erlebnis, das man nie vergessen wird.
Milan: Über 5000 Besucher im Stadion und kein einziger Polizist?

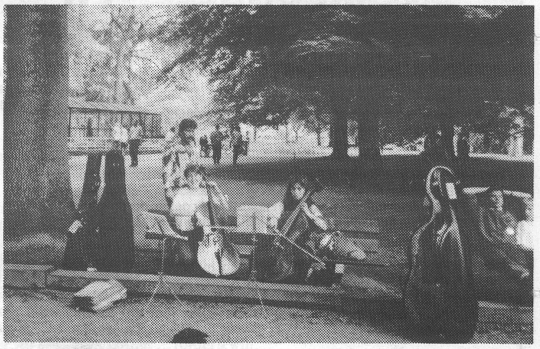
Sechster Tag:
Abschied – Heimreise – Erinnerungen

Mira: Die fünf Tage in Holland waren einfach genial! Wir hatten viel Freizeit. Alles war sehr gut organisiert. Wir hatten es sehr lustig zusammen. Der Gastfamilie möchte ich noch herzlich für die Gastfreundschaft danken.
Sara: Mir hat Holland sehr gut gefallen! Die Gasteltern waren so gastfreundlich. Auch wurden die Zeittermine immer genau eingehalten. Unter guten Bedingungen wurden mir diese sechs Tage zu einem wunderschönen, unvergesslichen Erlebnis! Vielen Dank!
Bettina: Das Ganze war sehr gut organisiert. Die Familie war freundlich und nett, ich wurde sehr gastfreundlich aufgenommen.
Pirmin: Ich denke gerne an die Tage in Eindhoven zurück. Besonders gefiel mir die Gastfreundschaft der holländischen Familie, die sich sehr um uns bemühte. Neben unseren Konzerten beeindruckte mich das bestens eingerichtete PSV-Stadion.
Samuel: Die Organisation war sehr gut. Auch die Unterkunft, unsere Konzerte und die freundlichen Gasteltern, alles lief rund.
Roswitha: Mich hat es gefreut, dass wir von den Gastfamilien so freundlich aufgenommen wurden. Auch die holländische Sprache hat mich fasziniert. In Holland war es dank der guten Organisation toll!
Silvia: Ein gut organisiertes Treffen! Es wurde viel geboten (Ausflüge, Konzerte usw.). Einfach grossartig und toll, dass wir dort mitmachen durften.
Beda: Es war sehr interessant, ein mir unbekanntes Land näher kennenzulernen. Vor allem fand ich es gut, dass wir in Familien untergebracht wurden, denn so sahen wir, wie das Leben eines Holländers in Tat und Wahrheit aussieht. Ohne eine so gute Organisation wäre ein solches Unternehmen schlichtweg ein Ding der Unmöglichkeit gewesen: mein Kompliment!
Reta: Die Organisation war sehr gut. Auch die Familien waren nett und gastfreundlich!
Rainer: Allgemeiner Eindruck: sehr gut! Es war schön, dass wir am Morgen lange schlafen konnten; gut organisiert. Die Gemeinschaft unseres Orchesters hätte man mit einer gemeinsamen Schlafstelle vielleicht noch fördern können; wenig Zeit zum «Lädele». Wir hatten viel Freizeit und waren dadurch sehr frei, sehr gut. Besten Dank für die sechs erlebnisreichen Tage in Holland.
Michael: Holland war ein super organisiertes Treffen. Neben den neu geknüpften Freundschaften zu Mitgliedern anderer Musiken habe ich in Holland durch die Gastfamilie ein ganz spezielles Verhältnis zu der dortigen Bevölkerung erhalten. Holland war ein «ghöriges Erläbnis»!
Nathalie: Es war sehr schön und eindrücklich. Mit der Gastfamilie verstanden wir uns gut. Wir waren zwar nicht viel «daheim», da jeden Tag ein volles Programm auf uns wartete. So gingen die Tage im Fluge vorbei, und am Dienstag stieg ich gerädert aus dem Car...

Wir bedanken uns bei allen Organisatoren (Jacques Wijnen) bei den Schulleitungen für die Dispense, beim *Verband Musikschulen Schweiz*, VMS für die Nominierung und die grosse Unterstützung, besonders aber unserm organisatorischen und musikalischen Leiter Melchior Ulrich. Holland 92 bleibt uns unvergesslich! *JOS*

Voll besetzter Saal für das Sinfoniekonzert des JSO unter der Leitung von Melchior Ulrich, dessen Werk «Der kindlein mordt» grosse Aufmerksamkeit erregt.

Stefanie: Ich habe in diesen sechs Tagen ausserordentlich liebenswerte Gasteltern kennengelernt, die sich nicht nur für mich, sondern auch für alles rund um uns herum interessierten und begeisterten. Ohne sie und die gute Organisation hätten wir es 150köpfigen Blasorchesters im PSV-Stadion. Zudem die tolle Stimmung innerhalb unseres Jugendorchesters – einmalig!
Matthias: Das Blasorchester aus Thron, welches mit seinen 150 Topmusikern im PSV-Stadion wun-



Auch unter den Parkbäumen lässt sich üben.